

## Über 6 Millionen für BSL-Sanierung

**Lenzburg** Der Einwohnerrat heute in Woche und das Stimmvolk am 24. November entscheiden über einen Kredit von 6,2 Millionen Franken für Gebäudesanierungen der Berufsschule Lenzburg (BSL).

Die hohe Summe, die für die neue Fassade und Gebäudetechnik des Hauptgebäudes und des Restaurants timeout gedacht ist, wird zulasten der BSL-Schulrechnung verbucht und belastet die Stadtkasse nicht. Die Einwohnergemeinde Lenzburg tritt zwar als Bauherrin auf, ist jedoch, was die Finanzierung betrifft, lediglich «Durchlauferhitzer», wie es bei früheren BSL-Investitionen formuliert wurde.

### Vorhaben zurückgestellt

Die Hülle des bald 40 Jahre alten Hauptgebäudes der Berufsschule muss dringend auf den neuesten Stand gebracht werden: «Bei Schlagregen und Wind ist die Fassade undicht» heisst es in der Einwohnerratsvorlage. Schon 2007 fand ein entsprechender Projektwettbewerb statt, doch wurde die Realisierung wegen andern, wichtigeren Projekten (Weiterbildungszentrum, Ausbau «timeout» und Aulazugang, Parkhaus) zurückgestellt.

Jetzt soll das Vorhaben nachgeholt werden. Entscheidend ist, dass neben der Fassade, wo moderne Wärmeschutzscheiben eingesetzt werden, die Gebäudetechnik à jour gebracht wird: Das Raumklima wird verbessert; die Anlage energieeffizienter. Die Arbeiten erfolgen 2014. (TF)

# Regierungsrat brachte Kreisschule Lotten Klarheit

**Kreisschule Lotten** Auch ohne 12 Abteilungen bleiben drei Schulstandorte

VON BARBARA VOGT

Die Gemeinderäte und die Kreisschulpflege der Kreisschule Lotten (Hunzenschwil, Schafisheim und Rapperswil) führten beinahe schon einen Glaubenskrieg, wenn es um die Schülerzahlen am Oberstufenzentrum ging: Die Kreisschulpflege prognostizierte für die kommenden Jahre kleinere Schülerzahlen als die Gemeinderäte, die sich auf Aussagen des Schulraumplaners stützten.

Kämen nicht mindestens zwölf Abteilungen zustande, so wären die drei Standorte des Oberstufenzentrums mit 6 Abteilungen in Rapperswil respektive mit 3 Abteilungen in Hunzenschwil und Schafisheim gefährdet, befürchtete jedenfalls die Kreisschulpflege. Vermutlich werden ab dem Schuljahr 2014/15 an der Kreisschule Lotten während drei bis vier Jahren nur 11 Abteilungen geführt werden können.

### Regierungsrat brachte Klarheit

An einer Zusammenkunft mit Landammann Alex Hürzeler, dem Chef der Volksschule des Kantons Aargau sowie den Gemeinderäten, der Kreisschule und der Schulleitung war der Glaubenskrieg mit einem Schlag beendet: Auch wenn das Ober-

stufenzentrum Lotten weniger als 12 Abteilungen hat, können alle drei Standorte weitergeführt werden. Bildungsdirektor Hürzeler stützte sich dabei auf die Abstimmungsvorlage über die Stärkung der Volksschule, über die im März 2012 abgestimmt worden war. Punkto Grösse der Oberstufenstandorte heisst es da: «Die Bestimmungen zur Grösse der Oberstufenstandorte werden angepasst. Damit können die bisherigen Standorte trotz der Verkürzung der Oberstufe bestehen bleiben. Ein Oberstufenzentrum muss neu mindestens sechs statt acht Abteilungen umfassen. Einzelne Schulanlagen müssen neu über mindestens drei statt vier Abteilungen verfügen.» Regierungsrat Hürzeler präzisierte: «Die drei bestehenden Schulstandorte der Kreisschule Lotten bilden gesamthaft ein Oberstufenzentrum. Es ist also ohne regierungsrätliche Ausnahmebewilligung möglich, die Kreisschule Lotten in der bisherigen Form auf drei Standorten weiterzuführen.»

Erleichtert über den Ausgang der Sitzung zeigte sich der Kommunikationsbeauftragte der Kreisschulpflege Lotten Mario Keller «Jetzt brauchen wir uns über keine Schülerzahlen mehr zu streiten.» Auch zeigten sich alle Beteiligten laut Keller er-

staunt: «Das erste Mal hörten wir davon, dass es nicht zwingend eine Lösung mit 6/3/3 Abteilungen braucht.»

Ganz glücklich ist die Kreisschulpflege dennoch nicht. Nach wie vor stellt sie die Beibehaltung der drei Standorte Rapperswil, Hunzenschwil und Schafisheim infrage, ihr würden zwei genügen. «Das wäre pädagogisch und organisatorisch sinnvoller.» Doch respektiere man den Willen der Hoheit.

### Standortfrage war kein Thema

In diesem Fall ist es der Souverän: Im letzten Jahr hiessen die drei Gemeindeversammlungen Rapperswil, Hunzenschwil und Schafisheim die Weiterführung der Kreisschule Lotten gut. «Unter dem Aspekt der Beibehaltung der drei Standorte», betont Gemeindeammann Adolf Egli. Denn in den Abstimmungsvorlagen sei es nie um die Frage der Anzahl Standorte, sondern um die Beibehaltung des Zentrums gegangen.

Die Aufgabe der Schulraumplanungskommissionen der Lottengemeinden sei es jetzt, ihre Planung fortzusetzen. So könne der Wechsel auf das neu Schulsystem 6/3 auf 2014 umgesetzt und die Weiterführung der Kreisschule Lotten an den drei Standorten gewährleistet werden.

Schlossgeist



## Fünfliber-Runden und Wahlwerbung

**AKTION** Die Jubiläen auf dem Hallwilersee jagen sich förmlich. 75 Jahre waren es diese Woche her, seit der Engländer Malcolm Campbell in Weltrekordtempo übers Wasser flitzte. Damals mussten die Kursschiffe der 50-jährigen Schifffahrtsgesellschaft Hallwilersee (SGH) kurz innehalten, doch seither sind sie wieder unermüdet unterwegs. Am nächsten Sonntag findet die letzte Publikumsaktion zum **125-Jahr-Jubiläum der SGH** statt. Zum Preis von fünf Franken gibt es eine Tageskarte. Man könnte also den ganzen Tag auf dem See gemächliche Runden drehen.

**GRATIS** «Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, um mich in dieser Form bei Ihnen vorzustellen und mich für die Schulpflege zu empfehlen.» Mit dieser Form meint Schulpflegekandidatin **Sandra Parolini aus Rapperswil** einen Leserbrief. Gutgläubig verfasste sie einen solchen an die Redaktion mit einer persönlichen Wahlempfehlung. Der Leserbrief erschien in der az nie. Auch die Masche eines anderen Leserbriefschreiber aus Rapperswil zog bei der Redaktion nicht, denn dieser empfahl ein Familienmitglied für die Finanzkommission. Vielleicht schaffen die Kandidaten am Wochenende in ihre Ämter – ohne Gratiswerbung.

# Das Weltrekord-Jubiläum wurde im Hinterzimmer gefeiert

**Hallwilersee** 75 Jahre nachdem Sir Malcolm Campbell auf dem Hallwilersee einen Geschwindigkeitsweltrekord aufgestellt hatte, wurde des Anlasses in der Meisterschwander «Seerose» gedacht.

VON FRITZ THUT

Die Sturmwarnung beim «Delphin» wirft ihr Drehlicht durch die Abenddämmerung über die Wellen. Der Westwind bläst. Heute wäre kein Rekordwetter.

Aber exakt 75 Jahre zuvor, am 17. September 1938, präsentierte sich der Hallwilersee spiegelglatt. Der 1931 geadelte englische Motorsportler Sir Malcolm Campbell gab nach dem Nachmittagskaffee, den er standesgemäss im Schlosshotel Brestenberg bei Seengen genossen hatte, den Startbefehl: «Well, gentlemen, let's go down.»

### Echo über die Grenzen hinaus

Drunten am See, in einem eigens errichteten Hangar wartete Campbells Rekordboot «Bluebird K3», mit dem er im Vorjahr im Tessin schon zwei Geschwindigkeitsweltrekorde aufgestellt hatte. Eine Verbesserung der Marke war das Ziel.

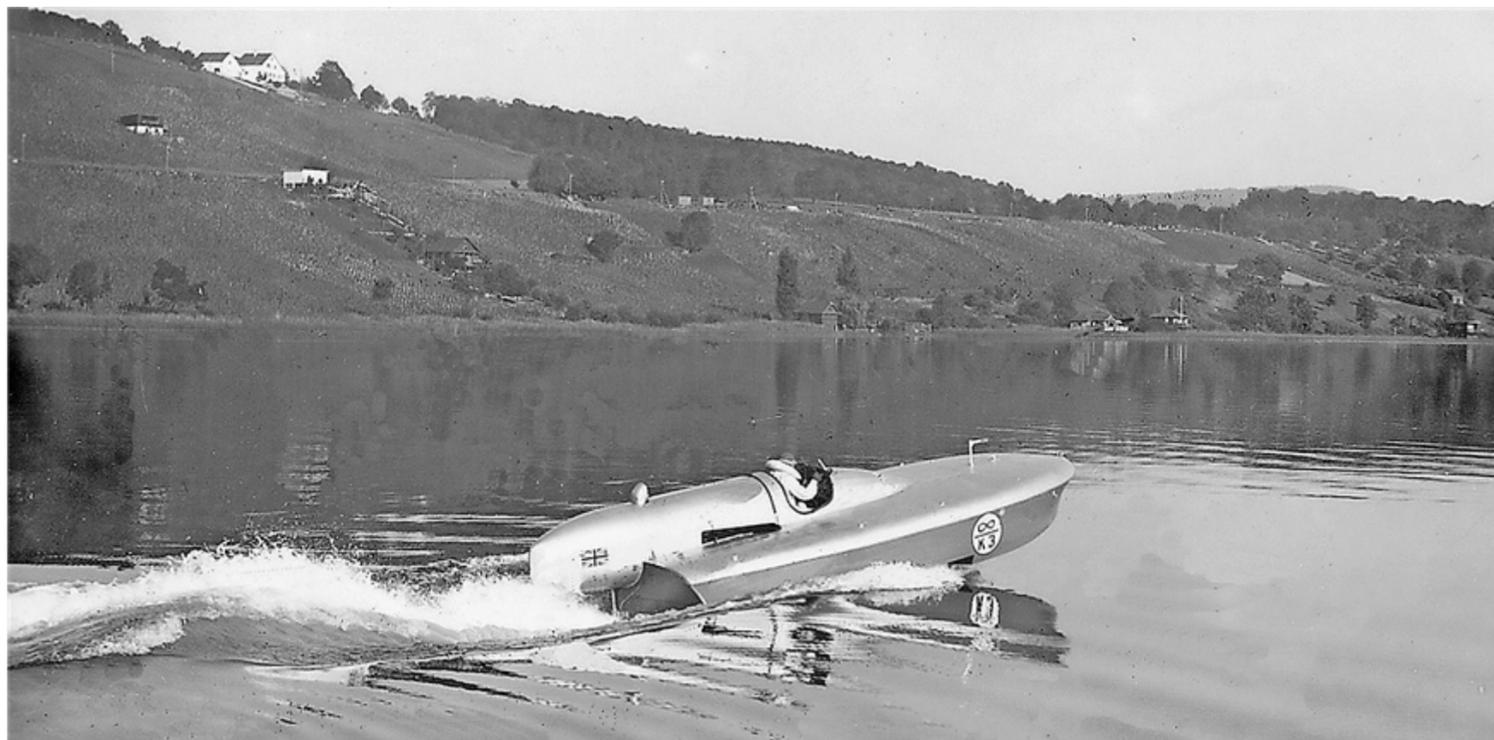
Tausende Zuschauer auf den Naturtribünen bildenden Uferhängen schauten den lauten Fahrten vom von Nord- zum Südende des Sees und

**«Mir liegt viel daran, dass dieses für das Seetal einmalige Ereignis nicht vergessen geht.»**

**Heinz Bertschi**, Betreiber der Malcolm-Campbell-Homepage

zurück zu. Erst die zweite Auswertung der mit einer eigens installierten Anlage ermittelten Zeiten ergab die neue Rekordmarke von 210,66 Kilometern pro Stunde.

Diese samstägliche Rekordfahrt machte den Hallwilersee weit über



Sir Malcolm Campbell 1938 mit der «Bluebird K3» auf dem Hallwilersee, wo er mit 210,66 Stundenkilometern einen Weltrekord aufstellte. ZVG



Ein Modell der «Bluebird K3» war am Jubiläumsanlass 75 Jahre Geschwindigkeitsweltrekord ausgestellt. TF

die Landesgrenzen zum Gesprächsthema – und faszinierte Jahrzehnte später den heute 41-jährigen Heinz Bertschi, derart, dass er sich intensiv mit Campbells Fahrt und Biografie zu befassen begann.

### Modell und zwei Präsentationen

Statt wie ursprünglich vorgesehen mit einem Gala-Event auf einem Hallwilerseeschiff wurde das 75-Jahr-Jubiläum vorgestern im kleinen Saal Seestern in der Meisterschwander «Seerose» gefeiert. Einige Dutzend Interessierte, darunter etliche Zeitzeugen, die die Rekordfahrt persönlich miterlebt hatten, waren erschienen, um sich gemeinsam an das Ereignis zu erinnern.

Heinz Bertschi und seine Partnerin Eveline Voegeli versetzten das Publikum mit einer Multimediashow ins «Seetal in den 30er-Jahren». Von der Rekordfahrt war nur ein kurzer Trailer eines Dokumentarfilms zu se-

hen, an dem Bertschi arbeitet. «Mir liegt viel daran, dass dieses für das Seetal einmalige Ereignis nicht vergessen geht», umschreibt er seine Motivation. Am Jubiläumsanlass war zudem ein Modell der «Bluebird K3» ausgestellt.

### Touristisches Potenzial

Der gebürtige Seetaler betreibt eine Internetseite zum Thema. Unter [www.malcolm-campbell.ch](http://www.malcolm-campbell.ch) kann man neben Informationen zum Rekord zurzeit auch den Film-Trailer sehen. Der Film soll in zwei Jahren, zum 77. Jahrestag, Premiere feiern.

Vielleicht wird bis dahin ein weiteres Projekt Realität: die Montage einer Erinnerungstafel. Eventuell erkennen Tourismus- und Gemeindebehörden bis dahin das werbetechnische Potenzial dieses historischen Ereignisses. Und spätestens das 100-Jahr-Jubiläum muss nicht im Hinterzimmer gefeiert werden.